

Kongressbericht zum 90. World Library and Information Congress (WLIC) der IFLA in Busan, Südkorea

von Michell Carpio; Bibliothek des Germanischen Nationalmuseums

Eine Woche internationaler Fachaustausch in Busan

Dank eines Stipendiums der Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken (ASpB) hatte ich in diesem Jahr die Möglichkeit, am 90. World Library and Information Congress (WLIC) der International Federation of Library Associations and Institutions (IFLA) in Busan, Südkorea, teilzunehmen.

Vom 10. bis 13. August 2026 kamen dort mehr als 3.000 Bibliothekar*innen, Informationsfachleute und weitere Vertreter*innen des Bibliotheks- und Informationswesens aus aller Welt zusammen.

Für mich war die Teilnahme aus mehreren Gründen besonders: Es war mein erster WLIC, meine erste internationale bibliothekarische Fachkonferenz und zugleich die erste Gelegenheit, mein eigenes Poster auf einer internationalen Konferenz vorzustellen.

Der WLIC 2026 stand unter dem Motto „**Libraries Powering Transformation**“. Im Mittelpunkt stand damit die Frage, welche Rolle Bibliotheken bei gesellschaftlichen, technologischen und kulturellen Veränderungsprozessen spielen können. Themen wie Digitalisierung, künstliche Intelligenz, Zugang zu Information, Nachhaltigkeit, Inklusion und internationale Zusammenarbeit waren in zahlreichen Veranstaltungen präsent.

Der Kongress bot dabei nicht nur die Möglichkeit, neue fachliche Entwicklungen kennenzulernen. Gerade der internationale Charakter machte sichtbar, dass Bibliotheken in unterschiedlichen Ländern zwar mit jeweils eigenen Rahmenbedingungen arbeiten, sich aber häufig mit ähnlichen Fragen beschäftigen.

20 Jahre nach Seoul

Dass der WLIC 2026 in Südkorea stattfand, war auch aus historischer Sicht interessant. Bereits 2006 war Südkorea Gastgeber des WLIC gewesen; damals fand der Kongress in Seoul statt. Zwanzig Jahre später kehrte die IFLA somit nach Korea zurück, diesmal nach Busan.

Der Vergleich ist besonders interessant, weil sich auch die Themen des Bibliothekswesens in diesen zwei Jahrzehnten weiterentwickelt haben. Während Digitalisierung und der Aufbau der Informationsgesellschaft bereits 2006 wichtige Themen waren, stehen heute zusätzlich künstliche Intelligenz, digitale Transformation, neue Formen der Informationsvermittlung und internationale digitale Kooperationen im Mittelpunkt.

Auch die Wahl von Busan als Austragungsort war besonders passend. Die zweitgrößte Stadt Südkoreas ist eine moderne Hafenstadt am Meer und verbindet eine internationale, dynamische Atmosphäre mit einer sehr ausgeprägten lokalen Kultur. Für den Kongress war das **Busan Exhibition and Convention Centre (BEXCO)** im Stadtteil Haeundae der zentrale Veranstaltungsort. BEXCO ist ein riesiger und hochmoderner Gebäudekomplex, der sich hervorragend für eine Veranstaltung dieser Größe eignete.

Die Reise nach Südkorea

Meine Reise begann bereits am Freitag, den 7. August. Mit einem Direktflug ging es von München nach Seoul. Nach dem langen Flug kam ich am Samstagmorgen in Südkorea an. Da der Kongress erst am Montag begann, verbrachte ich zunächst einige Zeit in Seoul, bevor ich am Sonntagmorgen mit dem Zug weiter nach Busan fuhr.

In Busan angekommen, ging es direkt zum BEXCO. Dort holte ich mein Namensschild und die Kongress-Tasche ab. Schon auf dem Weg zurück zum Hotel fiel mir etwas auf, das für mich sehr schön die besondere Atmosphäre des WLIC symbolisierte: Auf den Straßen sah ich immer wieder Menschen mit derselben Tasche. Dadurch wusste man sofort, dass es sich um andere Kongressteilnehmende handelte. Es entstand fast ein kleines Gefühl von Zugehörigkeit zu einer internationalen bibliothekarischen Gemeinschaft.

Der Deutschsprachige Caucus

Der Kongress begann für mich bereits am Sonntagabend mit dem Deutschsprachigen Caucus.

Bei diesem Treffen hatten die deutschsprachigen Teilnehmer*innen die Gelegenheit, sich kennenzulernen und sich über ihre Beiträge und Erfahrungen beim WLIC auszutauschen.

Im Rahmen des Caucus stellten mehrere Kolleginnen kurz ihre Poster vor oder gaben einen kurzen Überblick über die Vorträge, die sie während des Kongresses präsentierten. Auch ich nutzte die Gelegenheit, mein Poster „Beyond the Island: Securing the Digital Future of Museum Libraries through Strategic Partnerships with stronger institutions“ kurz vorzustellen. Anschließend ergaben sich erste interessante Gespräche mit Kolleginnen aus Deutschland, sodass der Caucus für mich eine gute Möglichkeit war, bereits vor Beginn des offiziellen Kongressprogramms Kontakte zu knüpfen.

Die Eröffnungszeremonie

Am Montag begann der WLIC offiziell mit einer eindrucksvollen Eröffnungszeremonie. Neben den offiziellen Begrüßungen wurde den internationalen Gästen auch die koreanische Kultur präsentiert. Traditionelle koreanische Musik-, Gesangs- und Tanzaufführungen sorgten für einen sehr stimmungsvollen Auftakt.

Schon während dieser ersten Veranstaltung wurde deutlich, dass der Kongress nicht nur ein Fachkongress sein sollte, sondern auch eine Möglichkeit, das Gastgeberland kennenzulernen.

Die koreanischen Organisator*innen hatten zahlreiche kulturelle Elemente in das Programm integriert.

Ein dichtes und vielseitiges Programm

Die folgenden Kongresstage waren durch ein sehr umfangreiches Programm geprägt. Zwischen etwa 9 und 18 Uhr fanden zahlreiche Vorträge und Sessions statt, von denen mehrere parallel angeboten wurden. Die Teilnehmende konnten ihr Programm daher individuell zusammenstellen und entsprechend ihren eigenen fachlichen Interessen zwischen den verschiedenen Veranstaltungen wählen.

Die thematische Bandbreite war sehr groß. Neben technologischen Entwicklungen und der digitalen Transformation wurden unter anderem Fragen der Informationskompetenz, Nachhaltigkeit, Inklusion, kulturellen Überlieferung, internationalen Zusammenarbeit und der gesellschaftlichen Bedeutung von Bibliotheken behandelt.

Eine große Hilfe bei der Organisation des eigenen Kongressprogramms war die eigens entwickelte **WLIC-App**. Dort konnte man das gesamte Programm einsehen, Informationen zu den Speakers und Teilnehmende abrufen und sich einen persönlichen Zeitplan zusammenstellen. Außerdem erhielt man über die App aktuelle Benachrichtigungen zu Programmänderungen und weiteren wichtigen Informationen.

Besonders praktisch war die Möglichkeit, bei Vorträgen, die nicht auf Englisch gehalten wurden, die Simultanübersetzung über die App anzuhören. Dadurch konnten auch Beiträge in anderen Sprachen problemlos verfolgt werden.

Neben dem fachlichen Programm wurde auch Wert auf die persönliche Erholung gelegt. Am Morgen wurden verschiedene **Well-being-Aktivitäten** angeboten, beispielsweise gemeinsame Läufe am Strand oder Meditation. Bei einem derart dicht gefüllten Kongressprogramm waren diese Angebote eine angenehme Möglichkeit, den Tag etwas ruhiger zu beginnen.

BEXCO und die Exhibition Hall

Das BEXCO selbst war aufgrund seiner Größe und modernen Ausstattung beeindruckend. Das Kongresszentrum bot ausreichend Platz für die vielen parallelen Veranstaltungen. Im Gebäude befanden sich außerdem mehrere Cafés und ein Convenience Store, sodass man während des Tages kaum das Kongresszentrum verlassen musste.

Ein wichtiger Bestandteil des Kongresses war die **Exhibition Hall**. Dort präsentierten Unternehmen, Bibliotheksdienstleister und andere Institutionen ihre Angebote und Projekte. Die Poster der Kongressteilnehmende waren ebenfalls in einem eigenen Bereich ausgestellt.

Besonders unterhaltsam war die dort eingerichtete **K-Experience-Zone**. Zwischen den Sessions konnte man beispielsweise an einem Fotobooth ein Bild von sich als Karikatur erstellen lassen, Instant Ramen zubereiten, koreanische Süßigkeiten herstellen oder einen Hanbok anprobieren und darin Fotos machen.



Dieser Bereich war für mich eine willkommene Abwechslung zwischen den fachlich intensiven Veranstaltungen und zugleich eine unkomplizierte Möglichkeit, etwas von der koreanischen Alltags- und Popkultur kennenzulernen.

Der Flashmob am Strand

Ein besonderes Erlebnis war der Flashmob am Montagabend. Die Teilnehmende versammelten sich an einem öffentlichen Platz am Strand und lasen laut aus Kochbüchern beziehungsweise Rezepten aus ihren jeweiligen Herkunftsländern vor – jede Person in der eigenen Sprache.

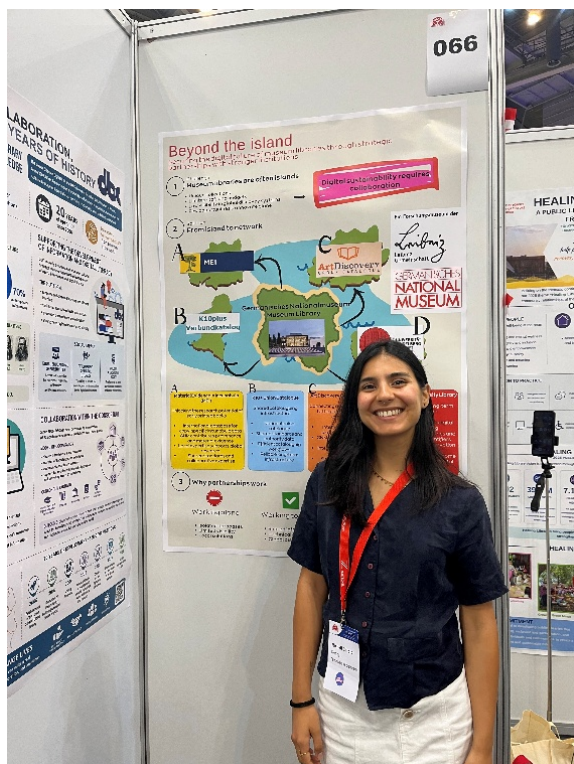
Die Veranstaltung verband auf sehr schöne Weise Literatur, Mehrsprachigkeit und kulturelle Vielfalt. Gerade bei einem internationalen Bibliothekskongress war es passend, dass Bücher und Sprache hier nicht nur Gegenstand fachlicher Diskussionen waren, sondern ganz unmittelbar als Ausdruck kultureller Identität sichtbar wurden.



Meine Posterpräsentation: „Beyond the Island“

Ein besonderer Bestandteil meiner Teilnahme waren die beiden **Poster Sessions am Dienstag und Mittwoch**. Dort präsentierte ich mein Poster mit dem Titel:

„Beyond the Island: Securing the Digital Future of Museum Libraries through Strategic Partnerships with stronger Institutions“.



Das Poster beschäftigt sich mit der Frage, wie Museums- und Spezialbibliotheken durch strategische Kooperationen ihre digitale Zukunft sichern und ihre Bestände international sichtbar machen können. Anhand konkreter Projekte des Bibliotheksbereichs des Germanischen Nationalmuseums zeigte ich verschiedene Formen der Zusammenarbeit – unter anderem im Bereich gemeinsamer Discovery-Angebote, digitaler Projekte und internationaler Forschungs Kooperationen.

Ich habe mich sehr darüber gefreut, aktiv an den Poster Sessions teilnehmen zu können. Die Möglichkeit, während der Ausstellung direkt neben dem eigenen Poster zu stehen, führte zu zahlreichen Gesprächen mit Bibliothekar*innen aus verschiedenen Teilen der Welt.

Besonders interessant war dabei der fachliche Austausch über die unterschiedlichen Rahmenbedingungen in den jeweiligen Ländern

und Institutionen. Viele Besuchende berichteten von ähnlichen Herausforderungen in ihren eigenen Spezial- und Museumsbibliotheken. Gleichzeitig konnten wir vergleichen, welche Lösungen und Kooperationsformen jeweils entwickelt wurden.

Für mich war diese Erfahrung besonders wertvoll, weil die Poster Sessions weit über die reine Präsentation eines eigenen Projekts hinausgingen. Sie ermöglichten einen direkten und unkomplizierten Dialog mit Kolleg*innen, die sich aus unterschiedlichen Perspektiven mit ähnlichen Fragestellungen beschäftigen.

Gerade diese persönlichen Gespräche gehören für mich zu den wichtigsten Erfahrungen des gesamten WLIC. Ich konnte nicht nur mein eigenes Projekt vorstellen, sondern auch neue Ideen und Perspektiven für meine tägliche Arbeit mitnehmen.

Cultural Evening

Am Dienstagabend fand die **Cultural Evening** statt. Die Veranstaltung bot ein umfangreiches kulturelles Programm mit koreanischen Musik- und Tanzaufführungen. Dazu gab es zahlreiche koreanische Street-Food-Spezialitäten.

Nach einem langen Kongresstag war dies eine willkommene Gelegenheit, den Abend in entspannter Atmosphäre mit Kolleg*innen aus verschiedenen Ländern zu verbringen. Gleichzeitig vermittelte die Veranstaltung noch einmal einen unmittelbaren Eindruck von der koreanischen Kultur und Gastfreundschaft.

Abschluss des Kongresses und Ausblick auf London

Am Mittwoch endete der offizielle Kongress mit der Abschlussveranstaltung. Neben einem Rückblick auf die vergangenen Tage wurde bereits auf den nächsten WLIC hingewiesen, der vom 9. bis 13. August 2027 in London stattfinden wird.

Der kommende Kongress wird dabei eine besondere Bedeutung haben: 2027 feiert die IFLA ihr 100-jähriges Bestehen. Der WLIC in London wird damit Teil des internationalen Jubiläumsjahres **IFLA100** sein.

Nach der Teilnahme am WLIC in Busan war es besonders schön, bereits einen Ausblick auf dieses außergewöhnliche Jubiläumsjahr zu bekommen.

Library Visits in Busan

Am Donnerstag bestand die Möglichkeit, im Rahmen des Kongressprogramms an verschiedenen **Library Visits** in Busan teilzunehmen. Diese Besuche boten eine gute Gelegenheit, die koreanische Bibliothekslandschaft nicht nur aus der Perspektive von Vorträgen und Diskussionen kennenzulernen, sondern verschiedene Einrichtungen direkt vor Ort zu erleben.

Ich entschied mich für eine Tour, die mehrere sehr unterschiedliche Bibliotheken umfasste: die **Bibliothek des City Hall**, die **Yeonje Manhwa Library (comic and cartoon)**, die **Art Library F1963** sowie die **Busan Bibliotheca am Meer**.

Die unterschiedlichen Einrichtungen zeigten, wie vielfältig Bibliotheksangebote gestaltet werden können. Besonders interessant fand ich die Verbindung von Bibliothek, Kultur, Freizeit und öffentlichem Raum. Die Library Visits waren deshalb für mich eine wertvolle Ergänzung zu den fachlichen Veranstaltungen des WLIC.



Yeonje Manhwa Library



Art Library F1963

Einige Eindrücke von Busan

Obwohl ich durch den Kongress eine ganze Woche in Busan verbrachte, hatte ich relativ wenig Gelegenheit, die Stadt selbst ausführlich zu erkunden. Die Tage waren durch das umfangreiche Programm so intensiv, dass ich abends meistens müde war und mich im Hotel ausruhen wollte.

Trotzdem konnte ich einige Eindrücke von der unmittelbaren Umgebung des BEXCO sammeln. Direkt in der Nähe befand sich beispielsweise ein riesiges Department Store. Besonders interessant fand ich auch ein großes koreanisches Spa. Die dortige Badekultur unterschied sich deutlich von dem, was man aus europäischen Spas kennt, und war eine interessante Erfahrung.

Am Freitag, bevor ich wieder nach Seoul zurückfuhr, blieb mir schließlich noch etwas Zeit für einen Besuch am **Haeundae Beach**. Nach den intensiven



Kongresstagen war es schön, noch einige Stunden am Meer zu verbringen und die Reise etwas ruhiger ausklingen zu lassen.

Persönliches Fazit

Die Teilnahme am WLIC 2026 in Busan war für mich eine sehr bereichernde berufliche und persönliche Erfahrung. Besonders beeindruckt hat mich die internationale Zusammensetzung des Kongresses. Kolleg*innen aus sehr unterschiedlichen Ländern und institutionellen Kontexten kamen zusammen, um über gemeinsame Herausforderungen und die Zukunft des Bibliotheks- und Informationswesens zu diskutieren.

Für mich war insbesondere die aktive Teilnahme mit meinem Poster eine wichtige Erfahrung. Die Gespräche während der Poster Sessions haben mir gezeigt, dass die Fragen, mit denen sich Museums- und Spezialbibliotheken beschäftigen, auch international von großer Bedeutung sind. Gleichzeitig konnte ich durch den Austausch neue Perspektiven auf Kooperation, Digitalisierung und die internationale Sichtbarkeit von Bibliotheken gewinnen.

Auch die informellen Begegnungen waren für mich ein zentraler Bestandteil des WLIC. Vom Deutschsprachigen Caucus über Gespräche während der Poster Sessions bis hin zu den kulturellen Veranstaltungen gab es zahlreiche Möglichkeiten, neue Kolleg*innen kennenzulernen und bestehende Kontakte zu vertiefen.

Die Reise nach Südkorea war aufgrund der langen Anreise und des sehr intensiven Programms durchaus anstrengend. Gleichzeitig waren gerade die Dichte und Vielfalt der Erfahrungen das, was diese Woche für mich so besonders gemacht hat. Ich kehre mit vielen neuen fachlichen Eindrücken, internationalen Kontakten und neuen Ideen für meine Arbeit im Bereich der Museums- und Spezialbibliotheken zurück.

Mein besonderer Dank gilt daher der Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken (ASpB) für die Vergabe des Stipendiums. Die finanzielle Unterstützung hat mir die Teilnahme an diesem internationalen Fachkongress ermöglicht und damit eine wertvolle berufliche Erfahrung eröffnet. Besonders die Möglichkeit, mein eigenes Projekt einem internationalen Fachpublikum vorzustellen und mich mit Bibliothekar*innen aus verschiedenen Ländern darüber auszutauschen, war für mich von großem Wert.

Nach meiner ersten WLIC-Teilnahme in Busan freue ich mich nun besonders auf das kommende Jubiläumsjahr und den WLIC 2027 in London – wenn die internationale Bibliotheksgemeinschaft **100 Jahre IFLA** feiern wird.

Michell A. Carpio
Bibliothek des Germanischen Nationalmuseums
m.carpio@gnm.de
<https://www.gnm.de/>
<https://www.gnm.de/museum/abteilungen-anlaufstellen/bibliothek>

Vorgestelltes Poster:

„Beyond the Island: Securing the digital future of museum libraries through strategic

partnerships with stronger institutions“
<https://repository.ifla.org/handle/20.500.14598/7317>

Webseite des WLIC: <https://2026.ifla.org/>
Webseite der ASpB: <https://aspb.de/>

Dieser Bericht steht unter der Lizenz CC BY-SA 4.0.
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>